

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verkehrsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Maßnahmen gegen politischen Terror

Beunruhigung im Ausland, namentlich in England - Die Reichsregierung greift jetzt ein

II. Berlin, 9. Aug. Der Reichskanzler hat sich nach seiner Rückkehr sogleich von den zuständigen Stellen der Reichsregierung und des preussischen Staatsministeriums Vortrag über die in den letzten Tagen vorgekommenen Terrorakte halten lassen. Er hat daraufhin sämtliche Reichsminister zu einer Ministerbesprechung auf Dienstag vormittag nach Berlin berufen. Der Reichskanzler ist der Auffassung, daß den gegenwärtigen Zuständen unter brutaler Anwendung aller Machtmittel des Staates ein sofortiges Ende gesetzt werden muß.

II. Berlin, 9. Aug. Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist für heute mit einer neuen Notverordnung zu rechnen, die verhängte Strafbestimmungen zur Bekämpfung des Terrors enthalten wird. In unterrichteten Kreisen weist man in diesem Zusammenhang darauf hin, daß sich die Bestimmung, wonach u. a. mit der Todesstrafe bedroht wird, wer mit der Waffe in der Hand angetroffen wird, auch im Jahre 1919 notwendig gemacht habe.

Neben der Notverordnung zur Verschärfung der Strafbestimmungen ist eine Durchführungsvorordnung zu einer früheren Notverordnung des Reichspräsidenten zu erwarten, die u. a. die Einrichtung von Sondergerichten vorsieht.

Englische Blätter zu den Ausschreitungen in Deutschland

II. London, 9. August. Die zahlreichen Ausschreitungen in Deutschland, über die die englische Presse eingehend berichtet, haben zu einigen sehr scharfen Leitartikeln der Londoner Presse geführt. Die „Times“ schreibt die meisten Ausschreitungen den Nationalsozialisten zu und verlangt von der Reichsregierung, daß sie mit größter Unparteilichkeit und Schärfe Schritte zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergreife. Fregend eine Schwäche oder ein Bögnern der Reichsregierung könne nicht nur angesichts der jetzigen aufgeregten Stimmung in Deutschland sehr gefährlich sein, sondern schädige auch das Ansehen der Reichsregierung im In- und Auslande. Sollte die Regierung es für richtig halten, einige Mitglieder der Nationalsozialistischen Partei ins Kabinett aufzunehmen, so sei sie mehr als je verpflichtet, auf eine scharfe Ueberwachung der unruhigen Elemente zu dringen. Man müsse aber stark bezweifeln, ob die Führer der Nationalsozialisten die ungebührlichen Elemente unter ihrem Banner noch weiter wirkungsvoll in der Gewalt haben. Wenn leicht erregbare Leute jahrelang mit einer giftigen Propaganda gefüttert würden, so verläre man sie leicht aus der Hand, besonders in einem Lande wie Deutschland, wo die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Verelendung das Vertrauen der Staatsautorität untergraben haben. Die Hoffnung, der Sturm des Unmuts werde sich von selbst totlaufen, sei unbedeutend. Eine derartige Entwicklung könne eine Gefahr nicht nur für Deutschland, sondern für den Frieden Europas werden. Die Times verweist hierbei auf Partiser Pressestimmen. Die Reichsregierung müsse, wie auch immer die Verhandlungen mit den nationalsozialistischen Führern auslaufen mögen, sich ihrer obersten Pflicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten, bewusst werden. Sollte sie hierbei nicht die Unterstützung der nationalsozialistischen Führer finden, so müsse sie das Mißfallen dieser Partei tapfer hinnehmen und alle ihre Macht benutzen, um friedliche Bürger zu schützen und dem Gesehe unparteiisch Nachdruck zu verleihen.

Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß ein erheblicher Teil der Ausschreitungen auf das Konto der Kommunisten zu setzen sei. Andererseits aber könne kein Zweifel darüber bestehen, daß auch die nationalsozialistische Wahlpropaganda große Schuld habe. Hitler und seine Unterführer hätten die Teufel heraufbeschworen. Es sei merkwürdig, daß derartige Gewaltakte in einem wegen seiner Ordnungsliebe bekannten Deutschland vorkämen. Der Artikel weist dann auf die Verantwortung der nationalsozialistischen Führer hin. Sollte die Reichsregierung nicht den Terrorismus unterdrücken, so werde ihr Ansehen stark erschüttert. Die Zukunft Deutschlands sei angesichts der verzweifelten wirtschaftlichen Lage und bei dem Durcheinander in der inneren Politik schon dunkel genug. Die letzten vier Wochen zeigten, daß eine starke Neigung zum Bürgerkrieg bestehe.

Ein Erlass Dr. Brauchs in Preußen.

II. Berlin, 9. August. Ueber die parteipolitische Betätigung der Beamten hat der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Innenministers beauftragte Bevollmächtigte des Reichskommissars für Preußen, Dr. Brauch, an die Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung folgenden Erlass gerichtet mit der Anweisung, ihn allen Beamten umgehend zur Kenntnis zu bringen: „Während des letzten Reichstagswahlkampfes haben sich in einer Reihe von Fällen Beamte an der Wahlagitiation der verschiedenen politischen Parteien - teilweise innerhalb ihres Amtsbezirks und unter einem gewissen Einfluß ihrer amtlichen Stellung oder ihres amtlichen Einflusses - führend beteiligt. Der Beamte, der sich parteipolitisch betätigt, darf hierbei nie vergessen, daß der Beamte nach der Reichsverfassung in seinem Beruf Diener der Gesamtheit, nicht einer politischen Partei ist. Aus diesem hohen Beruf des Beamten ergeben sich für seine private parteipolitische Betätigung zum mindesten in der Form des Auftretens Grenzen, die gerade in von Parteileidenschaft durchwühlter Zeit nicht überschritten werden dürfen.“

Die Erhaltung des Glaubens an eine unparteiische und gerechte Staatsverwaltung im Volke ist ein besonders wichtiges Element zur Festigung der öffentlichen Ruhe und Ordnung. Selbst wenn auch nur der Schein politischer Einseitigkeit der Staatsbeamten infolge einer diese Grenzen überschreitenden parteipolitischen Betätigung des Einzelnen das Vertrauen in die Sachlichkeit und Unparteilichkeit der Staatsverwaltung trügen würde, so müßte - zumal in Zeiten wie den gegenwärtigen - der Staat, aber auch die Idee des Berufsbeamtentums schweren Schaden leiden. Ich werde nicht dulden, daß durch die Art der parteipolitischen Betätigung von Beamten der Staatsgedanke zu Schaden kommt.

Zwar will ich gewissen mir mitgeteilten Einzelfällen über die Art parteipolitischer Betätigung von Beamten anlässlich der letzten Reichstagswahl nicht weiter nachgehen. Ich muß jedoch angesichts der Vorklage des Vaterlandes und der bestehenden parteipolitischen Zerrissenheit mit allem Nachdruck und Ernst an das Beamtenum die Forderung richten, bei künftiger Teilnahme an parteipolitischen Auseinandersetzungen diejenige besondere Mäßigung und Zurückhaltung zu üben, die sich für sie aus ihrer Eigenschaft als Diener am Volksgangen und bedeutsame Organe der Staatsgewalt ergibt.“

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung wird sich heute mit einer schärferen Bekämpfung des politischen Terrors befassen, die sich bei der Fortdauer der Ueberfälle und Anschläge als sehr notwendig erweist, da auch das Ausland über diese Erscheinungen stark beunruhigt ist.

Die Reichsregierung veröffentlicht eine Gegenerklärung gegen die Klage der früheren preussischen Staatsregierung.

Der preussische Haushalt ist durch Notverordnung festgesetzt worden. Diese nachträgliche Feststellung hat vielfach überraschend gewirkt.

In Nordbulgarien wurde durch schwere Unwetter in etwa 150 Ortschaften unübersehbarer Schaden angerichtet.

Der Reichskommissar für Preußen, Dr. Brauch, hat an die Beamten über ihre politische Tätigkeit in einem Erlass besondere neue Richtlinien aufgestellt.

Außerung der bisherigen preussischen Minister und der beiden Landtagsfraktionen binnen einer Woche erfolgt.

II. Berlin, 9. August. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die geschäftsführende preussische Staatsregierung unmittelbar vor ihrer Abberufung durch den Reichspräsidenten noch den preussischen Haushalt für 1932 durch Notverordnung in Kraft gesetzt. Die entsprechende Veröffentlichung in der preussischen Gesetzesammlung ist datiert vom 14. Juli (ausgegeben am 19. Juli).

Die Verordnung über den Haushalt stützt sich auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Haushalte von Ländern und Gemeinden vom 24. August 1931. Neu ist Paragraph 9 des Haushaltsgesetzes, der bestimmt, daß zur Sicherung der Ablieferung der von den Gemeinden eingezogenen Staatssteuern der Finanzminister „für die säumigen Gemeinden einen Staatsbeamten mit der Wirkung bestellen könne“, daß dieser berechtigt sei, die getrennte Verwaltung der eingezogenen Staatssteuern anzuordnen und der Gemeindefassende entsprechende Zahlungsanweisungen zu erteilen mit der Maßgabe, daß diesen Anweisungen der Vorrang gegenüber allen Zahlungsverpflichtungen der Gemeinden zusteht.

Dem Landtag ist die Notverordnung über den Haushalt bisher noch nicht zugegangen. Der Landtag hat jedoch auf Grund der Verordnung noch Gelegenheit, den Haushalt zu erörtern. Der Staatsgerichtshof hat sich aber bisher auf den Standpunkt gestellt, daß die Landesparlamente nicht beauftragt seien, Notverordnungen der Landesregierung aufzuheben, die auf Ermächtigung des Reichspräsidenten zurückgehen.

II. Leipzig, 9. Aug. Wie Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke mitteilt, sind außer der Gegenerklärung des Reiches auf die Staatsrechtsklage der früheren preussischen Regierung nunmehr auch die Klagen von Bayern und Baden beim Staatsgerichtshof eingegangen. Diese beiden Klagen sind dem Reich zugestellt worden.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke ist aus Bayern zurückgekehrt, um die notwendigen Verfügungen in dieser Angelegenheit rechtzeitig und persönlich treffen zu können. Von der Festsetzung eines Termins zur Verhandlung der Hauptsache kann noch keine Rede sein.

II. Berlin, 9. Aug. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtags hat mit Rücksicht auf die Verschiebung der Landtagssitzung ein Schreiben an Präsident Kerl gerichtet, in dem beantragt wird, die nächste Sitzung des Landtages am 19. und 20. August abzuhalten. Die Sozialdemokraten hätten Verständnis dafür, daß auf die Tagungen von Parteien beim Zusammentritt der Parlamente Rücksicht genommen werde.

Auch die kommunistische Fraktion hat an Präsident Kerl ein Schreiben gerichtet, in dem schärfster Protest gegen die Verschiebung der Landtagssitzung zum Ausdruck gebracht wird. Es wird erklärt, es handele sich bei dem Verfahren des Präsidenten „offensichtlich um ein Manöver, um zu verhindern, daß der faschistische Gewaltstreich der Papenregierung gegen Preußen und der nationalsozialistische Terror im Landtag zur Verhandlung kommen“. Am Schluss ihres Schreibens fordern die Kommunisten die Einberufung des Landtags zum 16. August.

II. Berlin, 9. Aug. Zu den Verhandlungen über eine Umbildung der Reichsregierung schreibt der den Deutschen nationalen nahestehende „Deutsche Schnellbrief“ u. a.: Ein Kabinett Hitler wäre nur auf parlamentarischem Mehrheitswege und also mit Billigung des Zentrums möglich. Bei einem solchen Rückfall in überlebte Methoden würden die Deutschnationalen nicht nur entbehrlich, sondern auch - uninteressant sein.

Reichsregierung gegen preussische Staatsregierung

Streitschrift des Reiches - Preussischer Haushalt durch Notverordnung festgesetzt

II. Berlin, 9. Aug. Die vom 5. August datierte Gegenerklärung der Reichsregierung gegen die Klage der bisherigen preussischen Staatsregierung, sowie der preussischen Landtagsfraktionen der Sozialdemokraten und des Zentrums über die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen umfaßt 25 Schreibmaschinenseiten. Es ist ihr außerdem ein 52 Seiten umfassendes Anlageheft beigegeben, das u. a. eine Reihe von Reden und Artikeln führender Mitglieder der bisherigen preussischen Staatsregierung wie des Innenministers Severing, aber auch des Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski als Tatsachenmaterial enthält. In der Schrift selbst wird u. a. von der „Bürgerkriegsgefahr“ gesprochen, die keinen Augenblick außer acht gelassen werden dürfe. Gegenüber der im Schrifttum geäußerten Auffassung, daß die Reichsregierung Gefahr im Verzuge voraussetze, wird bemerkt, daß eine solche Gefahr nach Lage der Sache bestanden habe. Die Reichsregierung könne nicht zugeben, daß das Erfordernis der Gefahr im Verzuge etwas anderes bedeute, als eine „politische Richtschnur für die Handhabung der Exekutivgewalt des Reichspräsidenten“ (so auch Anschütz Komm. S. 278). Preußen sei vor allen anderen Ländern verpflichtet, Sicherheit und Ordnung nicht nur im

Sinne des Polizeirechts, sondern auch in bezug auf Art. 48 Abs. 2 aufrecht zu erhalten. Leitende Beamte Preußens hätten diese Pflicht angesichts des drohenden Bürgerkriegs nicht erfüllt. Reichspräsident und Reichsregierung waren der Ueberzeugung, daß die kommunistische Partei von staatsfeindlicher Gesinnung besetzt gerade in Preußen in erster Linie für die Entstehung blutiger Unruhen verantwortlich zu machen sei und daß der verantwortliche Leiter der preussischen Politik der Ministerpräsident und der für die Polizei zuständige preussische Minister des Innern wegen ihrer einseitigen, den Nationalsozialisten weit mehr als den Kommunisten abgeneigten Einstellung nicht mehr im Stande waren, dieser Lage genügend Rechnung zu tragen. Im Zusammenhang hiermit sei auch die am 12. April 1932 beschlossene Aenderung des § 20 der Geschäftsordnung des preussischen Landtags von Bedeutung. Solche „Kunstgriffe“ vergifteten das ganze öffentliche Leben. Im übrigen legt die Reichsregierung dar, daß die Feststellung, ob ein Land die Reichsregierung notwendig mache, im wesentlichen eine politische Entscheidung sei, die dem Reichspräsidenten freies Ermessen gebe.

Der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes hat um Gegen-

Starker Gegensatz in Ottawa

U. Ottawa, 7. Aug. Die englischen Sachverständigen haben die Nachprüfung der kanadischen Vorschläge beendet. Sie haben dabei festgestellt, daß die kanadischen Schätzungen über die der englischen Industrie eröffneten neuen Ausfuhrmöglichkeiten ganz gewaltig übertrieben sind. In diesem Sinne wurde der kanadische Ministerpräsident verständigt. In den Kreisen der englischen Abordnung wird erklärt, daß die kanadischen Vorschläge noch nicht einmal die Mindestforderungen Englands hinsichtlich des Absatzes von Eisen und Stahl, Baumwoll- und Wollwaren erfüllen. Während die Kanadier amtlich die Erhöhung der Ausfuhrmöglichkeiten englischer Waren mit 11 Mill. Pfund angeben, berechnen die englischen Sachverständigen diese Zahl auf weniger als 4 Millionen Pfund.

Die Arbeiten der Konferenz konzentrieren sich nunmehr auf die Auseinandersetzungen zwischen England und Kanada. Von dem Ausgang der englisch-kanadischen Verhandlungen wird es abhängen, ob die Konferenz ihr ursprüngliches großes Ziel erreichen wird, was von vielen Seiten schon stark bezweifelt wird — oder ob sie sich mit kleinen Erfolgen begnügen muß.

U. London, 7. Aug. Lord Beaverbrook bringt in seiner Sunday Express einen überaus scharfen Angriff gegen Baldwin und die englische Regierung. In dieser Woche werde das Schicksal des englischen Weltreiches entschieden. Die Zurückhaltung der englischen Abordnung erkläre sich nur daraus, daß Macdonald, Runciman und Herbert Samuel Angst vor einem Zoll auf Fleisch und Weizen hätten. Das sei die wahre Schwierigkeit und nicht das angeblich ungenügende Angebot Kanadas.

U. London, 7. Aug. Zu der amerikanischen Einladung meldet der Washingtoner Korrespondent der „New York Times“, daß die in Ottawa anwesenden inoffiziellen amerikanischen Beobachter und die amerikanische Gesandtschaft in Kanada diese private Einladung übermitteln hätten. Schon früher war gemeldet worden, daß Baldwin, Neville Chamberlain und Runciman nach Beendigung der Konferenz Besprechungen in Washington haben würden. Obwohl diese Meldung von Washington demontiert worden war, haben die amtlichen amerikanischen Kreise der „New York Times“ zufolge jetzt doch zugegeben, daß vielleicht verschiedene nicht offizielle Besprechungen stattfinden könnten.

U. Paris, 8. August. Der französische nationale Wirtschaftsrat setzt sich in einer Erklärung grundsätzlich für den Freihandel ein. Die Wege für dieses Ziel müsse eine internationale Konferenz ebnen. Die besondere Lage vieler Länder mache jedoch die vorübergehende Aufrechterhaltung gewisser zollpolitischer Maßnahmen notwendig. Das Kontingentsystem sei eine Verteidigungsmaßnahme, die in kritischer Zeit ihre Nützlichkeit bewiesen habe, andererseits habe die Erfahrung jedoch auch die Schattenseiten dieses Systems gezeigt, die vornehmlich in einer brutalen Einschränkung des Warenaustausches beständen. Unter diesen Umständen dürfe diese Maßnahme nicht als bleibende Organisation des Warenaustausches angesehen werden. Eine Revision der wichtigsten Handelsverträge sei notwendig. Besonders beziehe sich das auf den Handelsvertrag mit Deutschland, dessen Abänderung infolge des wachsenden Mangels an Gleichgewicht besonders berechtigt erscheine. Der Abschluß neuer Handelsverträge werfe die Frage der Meistbegünstigungsklausel auf. Unter normalen Verhältnissen sei der Grundsatz der Meistbegünstigung ein unvermeidlicher Bestandteil der Handelspolitik. Es werde immer Länder geben, mit denen die französische Handelsbilanz zwangsläufig passiv bleiben müsse; als Ausgleich dafür sei es notwendig, eine aktive Handelsbilanz mit anderen Ländern herzustellen.

Kleine politische Nachrichten

Kein Zusammentritt des preussischen Landtags am 16. August

U. Berlin, 6. Aug. Der Präsident des preussischen Landtags, Kerl, hat sämtlichen Fraktionen des Landtags mitgeteilt, daß die für den 16. und 17. August in Aussicht ge-

nommenen Landtagssitzungen nicht stattfinden. Diese Mitteilung des Präsidenten geht auf ein Schreiben des nationalsozialistischen Fraktionsführers Abg. Rube zurück, der den Präsidenten gebeten hatte, die in Aussicht genommenen Landtagssitzungen abzulehnen, da an diesen beiden Tagen eine große Tagung aller nationalsozialistischen Abgeordneten des Reichstages und der Länderparlamente abgehalten werde. Wenn Präsident Kerl der Bitte des Abg. Rube gefolgt ist, so entspricht das der bisherigen Übung des Landtages, der derartige Wünsche von Landtagsfraktionen stets berücksichtigt hat.

Klara Zetkin wird zur Eröffnung des Reichstags nach Berlin kommen

U. Kowno, 9. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird die Kommunistin Klara Zetkin am 22. August aus Moskau nach Berlin abreisen, um als Alterspräsidentin den Reichstag zu eröffnen. Im Dezember will Klara Zetkin wieder nach Moskau zurückkehren.

Warnung an einen Abgeordneten

U. Wien, 6. Aug. Der reichsdeutsche nationalsozialistische Abgeordnete Habicht, der Vertrauensmann Hitlers in Oesterreich, ist am Freitag von der Linzer Polizeidirektion zu einer protokolllarischen Einvernahme vorgeladen worden. Ihm wurde eine Erklärung zur Unterschrift vorgelegt, die er dann auch unterschrieb, in der es heißt: „Ich nehme zur Kenntnis, daß ich im Falle irgendwelcher Angriffe meinerseits gegen staatliche Einrichtungen Oesterreichs oder übelwollende Kritik an diesen oder im Falle von Angriffen gegen die in der Regierung vertretenen Parteien sowie im Falle einer Betätigung, die meinem Aufenthalt in Oesterreich aus Rücksicht der öffentlichen Ruhe und Sicherheit als unzumutbar erscheinen läßt, aus dem Bundesgebiet ausgewiesen werden würde.“ Habicht, der sich ständig in Linz aufhält, veröffentlicht am Samstag in der „Wiener deutsch-österreichischen Tageszeitung“ einen Artikel, in dem er sich bestig mit der Linzer Polizei auseinandersetzt. Das Blatt wurde darauf beschlagnahmt.

Flottenmanöver in Italien

U. Rom, 8. August. Mussolini hat sich in Begleitung des Marineministers, des Kabinettschefs im Außenministerium an Bord seiner Yacht „Aurora“ beggeben, um den großen Flottenmanövern beizuwohnen, die gegenwärtig zwischen der libyschen Küste und der Südspitze Italiens im Gange sind. Vertreter der großen Blätter folgen zusammen mit den Spitzen der italienischen Behörden, der Kammer und der Parteien auf einem Begleitschiff den interessanten Vorgängen.

Kriegsschuldenfreizügung und Meistbegünstigung Eine Erklärung Vorahs

U. Rochester (Minneapolis), 9. Aug. Senator Vorah äußerte sich hier zu dem französischen Plan, die Freizügung der Kriegsschulden im Austausch gegen die Meistbegünstigung im neuen Handelsvertrag mit Amerika zu erreichen. Senator Vorah erklärte, die Schuldenfreizügung könne nur erfolgen, wenn der französische Vorschlag auf genügend breiter Grundlage stehe, um eine Wirtschaftserholung sicherzustellen. Es gibt nur einen Weg für die europäischen Länder, um die Schuldenfreizügung zu erwirken, und zwar die Öffnung der europäischen Märkte und Handelsverleicherungen.

Holland tritt dem Vertrauensabkommen bei

U. Amsterdam, 9. Aug. Die niederländische Regierung hat den Regierungen von England und Frankreich mitgeteilt, daß sie dem Vertrauensabkommen beitrete.

Aus aller Welt

Straßenraub am hellen Tage

U. Berlin, 9. Aug. Am Samstag nachmittag wurde auf einem Metallarbeiter ein überaus dreister Raubüberfall verübt. In der Storfowerstraße wurde er von zwei Männern mit Fahrrädern in die Mitte genommen. Sie hielten ihm plötzlich ihre Pistolen vor, durchsuchten seine Taschen und entwendeten ihm seine Brieftasche mit 25 RM. Inhalt. Ehe

Vorübergehende sich über den Vorfall klar werden konnten, waren die Straßenräuber auf ihren Mätern entkommen.

Ein Sittlichkeitsverbrechen angeklagt

In einem Weizenfeld der Domäne Hinterholenberg fanden Schnitter beim Mähen eine weibliche Leiche, die bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Gerichtskommission stellte fest, daß es sich um die seit dem 3. Juli vermißte Apothekergehilfin Ella Schröder aus Neu-Bukow handelt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß das Mädchen ermordet wurde, nachdem an ihm ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Für die Ermittlung des Täters hat der Oberstaatsanwalt in Rostock eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Der erste Tote der Niobe geboren

U. Kiel, 9. August. Am Freitag nachmittag ist an der Unfallstelle der Niobe im Fehmarn-Welt der erste Tote geboren worden. Es handelt sich um den Matrosen Hans Joachim Lejewitz aus Allenstein. Die Leiche wurde mit einem Marinefahrzeug sofort nach Kiel überführt.

Für 15 Millionen Franken Wertpapiere und Bargeld unterschlagen

In Paris wurde ein früherer Bankangestellter verhaftet, der für 15 Millionen Franken Wertpapiere und Bargeld unterschlagen hat. Das Geld und die Papiere waren ihm von den Kunden einer Pariser Großbank anvertraut worden. Der Betrüger erklärte bei seiner ersten Vernehmung, daß ihm die Kunden der Pariser Großbank freiwillig Wertpapiere und Bargeld übergeben und ihn ausdrücklich ermächtigt hätten, mit diesem Geld zu spekulieren.

10 000 Opfer der Cholera in China

U. Moskau (über Kowno), 9. August. Nach einer Meldung aus Shanghai konnte die Choleraepidemie bisher noch nicht gebannt werden. Im Laufe von zwei Monaten sind der Cholera annähernd 10 000 Menschen zum Opfer gefallen. Besonders stark wütet die Cholera in aanton und anderen Städten Südhinas.

Wirbelform und Wollenbruch über Nordbulgarien

U. Sofia, 8. Aug. Ausgedehnte Gebiete Nordbulgariens wurden von einem Wirbelform und Hagelbeschlag begleitet, der von einem Unwetter nur zehn Minuten dauerte, ist der Schaden außerordentlich hoch. Die Felder sind verwüstet und viele Häuser schwer beschädigt worden. Besonders starke Verwüstungen wurden in dem Dorf Nowoselo bei Schumen angerichtet. Sieben Menschen sind beim Herinbrechen des Hochwassers ertrunken. Zahlreiche Einwohner wurden verwundet. Der gesamte Viehbestand ist vernichtet. Infolge der schweren Unwetter, die in den letzten Tagen über Bulgarien hinweggegangen sind, müssen 152 Dörfer staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, da die Ernte zerstört ist.

Cholera in Rußland

U. Peking, 9. Aug. Chinesische Blätter melden, daß trotz scharfer Maßnahmen der japanischen Behörden die Cholera auch auf Rußland übergegriffen habe. In kurzer Zeit seien 2000 Choleraerkrankungen in Rußland festgestelt worden. Auch in der japanischen Armee seien einige Cholerafälle zu verzeichnen.

Ozeanflieger von Gronau von der deutschen Kolonie in Milwaukee festlich empfangen

U. Milwaukee, 9. Aug. Die Landung des Dornierwal in Milwaukee war für die deutsche Kolonie ein sensationelles Erlebnis. Die Deutschen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren Landskenten einen festlichen „Ozeanfliegerempfang“ zu bereiten. Nach amerikanischer Art zog dem Wagen der deutschen Flieger eine Musikkapelle voraus, die ihn über den Broadway einholte. Die Begeisterung war riesig. Der Verbrauch an Konfetti und Papierschlangen war sehr groß. Da der Zug während der Geschäftszeit durch das Geschäftsviertel von Milwaukee ging, waren alle Bürofenster besetzt und zahllose Fotokameras, Abrollbühnen usw. wurden von den begeistertsten Zuschauerinnen und Zuschauern zerfetzt und als Konfetti auf die Straße geworfen. Von Gronau telephoniert, daß er voraussichtlich Mittwoch weiterfliegen wird.



Rätsel um Bruder und Schwester
Roman von Otfried von Hanstein

Urheberschutz durch C. Ackermann Romanzentrale Stuttgart 15)

„Ich habe ihn so lieb, und er hat mich von sich gestoßen.“

„Meine Notoaknope ist zur Blume erblickt. Liebe ist Leid, aber noch bist du ein Kind, noch wirst du vergessen.“ Sie sah ihn fragend an.

„Warum hast du auch ihn?“

„Ich hasse ihn nicht, aber du darfst ihn nicht wiedersehen.“

„Warum?“

„Ich kann es dir heute nicht sagen, aber ein ewiges Ge-
sch steht zwischen ihm und dir.“

„Er denkt Schlechtes von mir, er glaubt —“

„Daß ihn glauben, du seist des andern Braut, dann wird er dich um so schneller vergessen, er muß dich vergessen, hörst du, er muß.“

Viola hatte lange geweint und nicht mehr zu fragen gewagt.

Zram Lahore hatte sie verlassen und war mit langsamen Schritten in das Götenschloßchen hinübergegangen. Er stand lange und sinnend vor dem letzten der Ahnenbilder, das den Grafen Sebastian in indischer Tracht darstellte. In diesem Augenblick schien der Greis vergessen zu haben, daß es nur ein Gemälde war, vor dem er stand, und seine Lippen sprachen vorwurfsvolle Worte: „Alles hast du für mich und für sie getan, Sidi, warum hast du mir was eine verschwiegen? Ist sie dein Kind oder das deines Bruders?“

Keine Antwort kam, und mit langsamen Schritten ging Zram Lahore in den Tempel zurück, um weiter seine Gabe zusammenzupacken.

Morgen wollte er zum Grafen Eberhard gehen, heute konnte er die kleine Viola nicht verlassen. — — —

Georg saß in seinem Turmzimmer über Plänen und Rechnungen. Der Vater fühlte sich heute nicht recht wohl. Die weiten Fahrten, die er mit dem heimgekehrten Sohn über das Gut gemacht hatte, waren etwas zu viel für ihn gewesen. Den Nachmittag über hatte Georg mit dem Oberinspektor gearbeitet. Es war doch nicht leicht, sich in das fremde Gebiet so schnell einzuarbeiten.

Jetzt war er allein und suchte zusammenzufassen, was er in diesen Tagen gesehen und gelernt hatte.

Langsame Schritte kamen die Wendeltreppe herauf, und Georg wunderte sich, als er Konrad erkannte.

„So trübselig und langsam? Bist wohl traurig, daß du heute wieder nach Breslau zurück mußt?“

Georg lächelte.

„Ich kann mir schon denken, was dich bedrückt. Habe nur Vertrauen zu mir. Ich habe auch über dich mit Vater gesprochen. Es hilft dir nichts, Zunge. Zunächst mußt du einmal Landwirtschaft studieren, aber Vater erlaubt dir, daß du nebenbei die Kunstschule besuchst. Es ist immerhin ein außergewöhnlicher Fall, wenn ein Graf von Tarnau einwilligen soll, daß sein Sohn Künstler wird. Außerdem ist das Majorat die Hauptsache, und Vater will erst ganz sicher sein, daß ich hier bleibe, ehe er dir erlaubt, umzutreten. Aber sei getrost, ich denke, es wird alles so werden, wie du es wünschst.“

„Wie gut du bist, Georg!“

Der ältere Bruder sah ihn prüfend an.

„Du bist gar nicht erfreut? Drückt dich noch etwas anderes?“

„Ja, Georg, und ich weiß nicht, ob ich es Vater sagen soll oder nicht.“

„Ich habe Onkel Herbert und Vetter Gerhard vor eini-

gen Stunden in dem alten Burgpart gesehen.“

„Was hast du?“

Graf Eberhard hatte seinem ältesten Sohn seine Unterredung mit Herbert erzählt.

„Gerhard sagte mir, er hätte sich mit Viola, der Enkelin Zram Lahores, verlobt.“

Georg sah, wie es bei diesen Worten in dem Gesicht seines Bruders zuckte.

„Jetzt berichte mir ausführlich.“

Konrad erzählte das Wenige, was er wußte.

Georg schritt lebhaft auf und nieder.

„Du glaubst nicht, wie wichtig das ist, was du mir gesagt hast. Ich bitte dich, erwähne Vater gegenüber nichts von der Sache. Es ist jedenfalls wieder ein gemeiner Streich, den die Daberauer gegen Vater vorhaben.“

Konrad warf einen Blick zu dem Bruder hinüber.

„Kennst du Gerhard?“

„Ich habe ihn in Berlin öfter gesehen, wir sind ja gleichaltrig. Er ist meines Vaters würdig.“

„Wie ist es möglich, daß Viola ihn liebt?“

„Ist ja Unfinn. Ich weiß zufällig, daß er heute früh erst in Daberau angekommen ist und fünf volle Jahre nicht hier war.“

Konrad antwortete nicht, aber er stand abgewendet und legte die Stirn gegen die Wand.

Georg nickte lächelnd mit dem Kopf, dann trat er hinter ihn.

„Sag mal, Junge, du liebst wohl die kleine Viola?“

Konrad antwortete nicht.

„Brauchst dich vor mir nicht schämen. Ich habe sie noch nicht wieder gesehen, aber Agnes hat mir erzählt, daß sie sehr schön geworden ist. Da ist es doch kein Wunder, daß ein Künstlerauge sich in sie verliebt.“

Konrad fuhr fort:

„Von ihm hat sie sich küssen lassen, und mich —“
(Fortsetzung folgt.)

Aus Württemberg

Wie der württembergische Landtag nach den Ergebnissen der Reichstagswahl aussehen würde.

Seit dem 24. April 1932, an dem die Neuwahl zum württembergischen Landtag stattgefunden hat, ist beim schwäbischen Volke eine nicht unerhebliche politische Sinnesänderung eingetreten. Die Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 hat eine wesentliche Verschiebung in den Stärkeverhältnissen einzelner Parteien mit sich gebracht. Es ist nun von Interesse, festzustellen, welches Bild die Zusammensetzung des württembergischen Landtags gewährte, wenn zugleich mit der Reichstagswahl auch eine Neuwahl des Landtags stattgefunden hätte. Da zum württembergischen Wahlkreis auch der preussische Regierungsbezirk Sigmaringen gehört, so sind die in Hohenzollern abgegebenen Stimmen von dem Wahlergebnis des 31. (würtembergischen) Wahlkreises abzuziehen. Für die einzelnen Parteien ergeben sich nach der vorläufigen Zählung folgende Stimmenzahlen:

	31. Juli 1932	24. April 1932
Nationalsozialisten	418 465	328 320
Zentrum	283 649	254 680
Sozialdemokratie	246 092	206 574
Kommunisten	153 284	116 652
Bauernbund	96 096	133 545
Deutschnationale	53 375	53 415
Christlicher Volksdienst	50 323	52 355
Staatspartei	33 585	50 677
Deutsche Volkspartei	13 136	19 312

Die 80 Landtagsitze wären nach dem württembergischen Landtagswahlgesetz zuzuteilen wie folgt:

	31. Juli 1932	24. April 1932
Nationalsozialisten	26	23
Zentrum	17	17
Sozialdemokratie	16	14
Kommunisten	9	7
Bauernbund	5	9
Deutschnationale	3	3
Christlicher Volksdienst	3	3
Staatspartei	1	4
	80	80

Das Ergebnis der Reichstagswahl zugrunde gelegt, hätten also im Landtag die Nationalsozialisten drei weitere Sitze, die marxistischen Parteien vier weitere Sitze. Die Zahl der Zentrumssitze würde sich infolge der Besonderheiten des Verhältniswahlsystems trotz des Gewinnes von etwa 80 000 Stimmen nicht erhöhen. Die Mandatsergebnisse gehen ausschließlich auf Kosten des Bauernbundes und der Staatspartei. Der katastrophale Rückgang des Bauernbundes tritt erst recht in Erscheinung, wenn man bedenkt, daß er im letzten Landtag noch über 15 Sitze verfügte.

Aus Stadt und Land

Calw, den 9. August 1932.

Auszeichnung

Bei der diesjährigen Versammlung des Landesverbandes selbständiger Dekorateurs, Sattler und Tapezierer von Württemberg und Hohenzollern in Heilbronn und bei der gleichzeitigen 25jährigen Jubiläumfeier der Heilbronner Innung wurde den Handwerksmeistern Emil G. Widmayer in Calw für besondere Verdienste die goldene, Hermann Bauer in Calw und Heinrich Zerweck in Teinach je die silberne Ehrennadel verliehen.

Fremdenverkehr

Mit Eintritt besserer Witterung hat auch der Fremdenverkehr zugenommen. Die Zahl der ständigen Kurgäste ist erfreulicherweise gewachsen und die Gasthäuser haben zum Teil ihre Zimmer voll belegt. Nicht so zufrieden sind die Inhaber von Privatzimmern, an denen in diesem Jahr weniger Bedarf ist, da der Verkehr nicht so stark ist wie in den Vorjahren. Es ist zu hoffen, daß bei Fortdauer guter Witterung die Saison einen befriedigenden Verlauf nehmen wird. Am Sonntag vormittag fanden sich viele Kurgäste im Stadtgarten ein, um den Klängen der Stadtmusik zu lauschen. Ebenso waren im Stadtgarten die Teilnehmer an der 80er Feier von hier und auswärts erschienen, die sich an den schönen Koniferen erfreuten und auf den schattigen (leider nicht besonders gepflegten) Wegen ergingen und aufmerksame Zuhörer des Stadtgartenkonzerts waren. Diese 80er Feier brachte etwas Neues, indem auf ein gemeinsames Essen wegen der heutigen Verhältnisse verzichtet, dagegen vormittags ein Spaziergang und nachmittags ein gemütliches Zusammensein mit Ansprachen und Musikvorträgen im Schützenhaus veranstaltet wurde. Der Touristen- und Wagenverkehr war am Sonntag sehr lebhaft, zumal das Wetter für Ausflüge und besonders zur Wanderung durch die Wälder sehr günstig war.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag

Der Hochdruck im Westen besteht fort. Für Mittwoch und Donnerstag ist, wenn auch zeitweilig aufsteigendes, so doch immer noch etwas unbeständiges Wetter zu erwarten.

Göppingen, 8. Aug. Eine genussreiche musikalische Stunde wurde der Einwohnerschaft durch den hiesigen Gesangverein und den Gemischten Chor am Sonntag vormittag von 11 bis 12 Uhr vor dem Rathaus geboten, als die beiden Vereine unter Führung der Herren Unger und Seeburger prächtige Lieder zum Vortrag brachten. Zum Schluß sang der Lieberfranz noch drei Lieder zum ehrenden Andenken an den verstorbenen Tenorsänger P. Gehring. Die zahlreichen Zuhörer spendeten reichen Beifall. — Etwas Neues wurde am Nachmittag der Einwohnerschaft durch eine Abtheilung der Pforzheimer Heilsarmee durch einen Feldgottesdienst auf dem Gänswasen geboten. Es wechselten Ansprachen mit Gesängen unter Gitarrenbegleitung ab. Eine freiwillige Sammlung ausschließlich für die Reichsgottesarbeit und für Unterstützung notleidender Familien in Pforzheim ergab einen guten Erfolg.

Bad Liebenzell, 8. Aug. Das Feuerwerk in den Kuranlagen von Bad Liebenzell ist immer ein Ereignis für Kur-

gäste und Einwohner, wie auch für die Besucher aus den umliegenden Städten. Auch gestern wieder übte es seine Anziehungskraft aus, zumal ein rühmiger Sonntag über unserm Schwarzwald stand. Wohl drohten gegen Abend schwarze Wolken, aber außer einem Bögen um das Gelingen des Abends verursachten sie keinen Schaden. So konnten die zahlreichen Besucher ungehindert das schöne Bild des in den milden Schein der Kerzen getauchten Parkes genießen und den Klängen des Orchesters lauschen, bis ein mächtiger Donnerschlag das Zeichen zum Beginn des Feuerwerks gab. Unter der persönlichen Leitung des Direktors Schönewald von der Pyrotechnischen Fabrik Gleebronn wickelte sich nun ein Programm ab, das ein Meisterwerk der Feuerwerkskunst darstellte. Das war ein Spritzen und Leuchten, ein Krachen und Bersten, als seien die Argowalten der Natur gelöst. Mit staunender Bewunderung und viel Beifall wurden die einzelnen Bilder begrüßt. Da warfen leuchtende Blumenwagen strahlende Sträuße aus, dort schraubten sich Feuerräder in die Luft, Raketen übersäten den Nachthimmel mit tausend goldenen Sternen, Irrlichter tanzten über den Platz und unter dem Donner der Bomben zog „Graf Zeppelin“ seine Bahn. Mit einer bengalischen Beleuchtung des Anlagesees klang die schöne Veranstaltung aus. Ein klarer Nachthimmel versprach den voll befriedigt ihrem Hause zustrebenden Besuchern den Beginn einer sonnenheimeerfüllten Woche.

32 Nagold, 8. August. Bei einer Sitzung des Bezirksräthsgemeinderats und Gewerbeoberlehrers für die Verbandsgewerbeschule nahm Bürgermeister Maier Gelegenheit, des 25jährigen Bestehens der Gewerbe- und Handelsschule zu gedenken und dankte dem Lehrkörper für seine treue und erfolgreiche Arbeit an der Schule. Auch aus der Mitte des Kollegiums wurde die entschlossene Mitarbeit der Lehrerschaft an der Bezirksgewerbeausstellung mit Dankesworten anerkannt und das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gewerbebeschule hervorgehoben. Gewerbeoberlehrer Deutelspacher erwiderte und bat um künftige weitere Förderung und Unterstützung der Schule. Plötzlich traten drei mutige Jungen auf, denen die Schule angetan hat und brachten ihre Wünsche und ihren Dank für Ortschulrat und Bürgermeister unter Uebergabe eines prächtigen von den Erwerbslosen gefertigten kompletten Tintenzeugs mit Stadtwappen frisch und fröhlich mit folgenden Versen zum Ausdruck:

Lehrlinge sind wir, noch lange nicht Meister;
Wir bitten um Einlaß, Herr Bürgermeister.
Gewerbegehülfe, drei an der Zahl,
Seien willkommen im Rathhauseaal.
Ein schöner Auftrag fährt uns herauf,
Drum hören wir mit der Arbeit auf.

25 Jahre sind nun vergangen,
Seit die Gewerbebeschule angefangen.
Viel hundert Leute aus dem Handwerkerstand
Wurden geschult in Kopf und Hand.
Wir danken der Schule, wir danken der Stadt
Für Förderung des Handwerks in Wort und Tat.
So sei uns gestattet, ein Stüchlein Handwerkerkunst
Herrn Bürgermeister zu übergeben für erwiesene Gunst.
Wir wünschen für Gewerbe, Schule und Stadt,
Daß Nagold noch lange seinen Bürgermeister hat.
Wir Jungen, wir glauben an bessere Zeit,
An Arbeit und Schaffen in Einigkeit.

Die Kollegien waren über diese Ueberraschung sichtlich erfreut und der Vorsitzende dankte den Jungen und den Herren Lehrern recht herzlich. Die Kollegien unternehmen hierauf eine gemeinsame Besichtigung der Ausstellung.

33 Obergiglsheim, O. A. Balingen, 8. Aug. Von der Gemeinde wurden 100 Festmeter zum Füllen und Ausbreiten im Abstrich vergeben. Es wurde hiebei in einem Maß abgeboten, daß von Verdienst kaum mehr die Rede sein kann. Für die ersten 50 Festmeter war das niederste Angebot 78 Pf. samt Entrinden. Für den zweiten Posten wurde das gleiche Angebot gemacht. Das Raummeter Brennholz wird in der ersten Abtheilung um 80 Pf., in der zweiten um 99 Pf. aufbereitet.

34 Aus Hohenzollern, 8. August. In Haigerloch ist am 1. August eine neue Jugendherberge eröffnet worden. Die bisherige im Schloß untergebrachte Heide hatte der außerordentlich regen Inanspruchnahme namentlich während der Ferien nicht mehr genügt. Nunmehr ist mit Unterstützung der Regierung ein früheres Schulhaus entsprechend umgebaut worden. Zwei helle, lustige Schlafsäle bieten 40 Knaben und Mädchen Raum, ein weiterer Saal dient dem Aufenthalt am Tage. Die Ausattung der Räume hätte der Jugendherbergsverband übernommen. Schon jetzt liegen für die kommenden Wochen zahlreiche Anmeldungen von Wandervereinen vor.

35 Pfullingen, 8. Aug. Schon seit letzter Woche besuchte in der oberen Stadt ein Fitts mehrere Ställe und richtete großen Schaden an. Nun wurde dem Räuber eine Falle gestellt und am andern Morgen war er gefangen.

36 Stuttgart, 9. August. In den Monaten Juni und Juli d. J. wurden in verschiedenen Ortschaften auf den Feldern Einsteigdiebstähle in Bauernhäusern verübt. Die Täter benützten die Gelegenheit, solange die Bewohner auf dem Felde arbeiteten und stahlen, was ihnen in die Hände fiel. In der Hauptsache hatten sie es auf Bargeld abgesehen. Aber auch Waffen, Ferngläser, Uhren und Eheringe, sowie Lebensmittel aller Art verschmähten sie nicht. Durch die Festnahme des verheirateten 23 Jahre alten Händlers Karl Hauser und des verheirateten 33 Jahre alten Gipsers Gottlieb Staud von Bonlanden konnten 18 solche Diebstähle aufgeklärt werden. Als weiterer Mittäter und Helfer wurden ein 51 Jahre alter Maurer aus Wollschlagen und ein 28 Jahre alter Bürstenmacher zur Anzeige gebracht. Ein Teil der Diebesbeute konnte wieder beigebracht werden.

37 Uhlbach, O. A. Eplingen, 8. August. In der Nacht zum Samstag wurde hier im Konjumgeschäft ein Einbruch verübt. Die Täter drangen, nachdem sie den Fensterladen gewaltsam erbrochen hatten, in den Laden ein und entwendeten Waren im Werte von schätzungsweise 200 Mark. Wie vermutet wird, bedienten sich die Täter eines Kraftwagens,

mit dessen Hilfe sie die gestohlene Ware weggeschafften. An Bargeld fielen den Tätern nur etwa 8 Mark in die Hände, obwohl noch ein größerer Geldbetrag vorhanden war.

38 Heilbr., O. A. Schorndorf, 8. August. Beim hiesigen Kirchenpfleger und Dorckhenstassenrechner sind angeblich zwei Einbrüche verübt worden, wobei etwa 1500 RM. entwendet wurden. Dem mutmaßlichen Täter ist ein Joppenknopf entfallen, worauf hier tätigen Pfläckerern und Straßenbauarbeitern ihre Mittel durchsucht wurden, jedoch negativ. Einige Tage darauf ist eine leere Kasse in einem Kornacker gefunden worden. Die weitere Untersuchung zeitigte nun, wie die „Schwäbische Tagwacht“ berichtet, das merkwürdige Ergebnis, daß der Rechner und Kirchenpfleger am 1. August vorläufig festgenommen und nach Schorndorf verbracht wurde. Am anderen Tage gestand er den fingierten Diebstahl und gab an, das Geld in der Scheuer vergaben zu haben. Bei der Durchsuchung des Anwesens fand man auch ein paar Gewehre, daraufhin nannte der Mann weitere Waffenbesitzer, bei denen am Mittwoch früh durch ein härteres Vandaljägerangebot etwa 20 Gewehre abgeholt wurden. Die Waffen sollen aus der Zeit der Einwohnerwehren stammen.

39 Göppingen, 8. Aug. Dieser Tage kam ein fremder Wanderer in einen Ort eines angrenzenden Bezirks, um sein Schlafgeld zu sammeln. Dabei geriet er in ein Haus, in dem der Familienvater selbst arbeitslos war und nicht einmal das nötige Geld hatte, um seinen Kindern Brot zu kaufen. Als dies der Kunde vernahm, griff er in die Tasche, ließ einen Laib Brot holen, nahm sich ein Stück davon und zog dann mit der Bemerkung weiter, daß er lieber die Nacht im Freien verbringen wolle, als daß die Kinder darben müßten.

40 Göppingen, 8. Aug. Am Samstag abend gegen 9 Uhr geriet in der Vorherstraße ein angetrunkenen Mann mit einer Nachbarsfrau aus nächstem Anlaß in Streit, der in Tätlichkeiten auszuarten drohte und einen großen Menschenauflauf verursachte. Die Polizei griff ein, nahm den wie rasend sich gebärdenden Streitsüchtigen in die Mitte und transportierte ihn trotz hartnäckigsten Widerstandes nach der Wache, wo er in sicherem Gewahrsam über sein Treiben nachdenken konnte. Ein empfindlicher Strafschickel wird außerdem die Folge des nächtlichen Skandals sein.

41 Geislingen a. St., 8. Aug. Aus einer Silberfuchsfarm bei der Wilhelmshöhe entwichen am Samstag drei Silberfuchse (ein Weibchen und zwei Junge). Sie verschwanden im nahen Wald und konnten bis jetzt bis auf ein junges Tier, das am Sonntag in Aufhausen eingefangen wurde, nicht mehr aufgefunden werden. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hielten sie sich in der Nähe der Farm auf und machten sich durch Lockrufe kenntlich. Am Sonntag war jede Spur verschwunden.

42 Schramberg, 8. Aug. Von einem hiesigen Boten wurde in der Stadt ein Umschlag mit Geldinhalt verloren. Ein Schüler fand den Umschlag, der adressiert war, und überreichte diesen sofort an den Adressaten. Es handelte sich um einen Betrag von 90 RM.

43 Tüftlingen, 8. Aug. Vor einigen Monaten trat die Vollverfäulung der Schwarzwaldonau ein. Sie währte nur ganz kurze Zeit. Die zahlreichen Regengüsse, die anhaltend und im ganzen Bereich des Donauinzugsgebietes fielen, stellten damals den Zufluß verhältnismäßig rasch wieder her. Es hätte sich in den regenreichen Wochen in letzter Zeit wohl niemand träumen lassen, daß die Schwarzwaldonau aufs neue zum völligen Versinken käme, zumal, wenn man noch an den außergewöhnlich hohen Wasserstand denkt, der zurzeit oberhalb Zimmendingen zu beobachten ist. Und doch ist dem so. Bereits seit etwa 8-10 Tagen ist das Flußbett an zahlreichen Stellen unterbrochen, und seit einigen Tagen ist es nahezu völlig trockengelegt. — Die Verwilderung des Flußbettes unterhalb des Brühls — das zeigt sich heuer deutlich — nimmt von Jahr zu Jahr zu. So ist es nicht verwunderlich, daß selbst in einem regenreichen Sommer die Donau zum völligen Versinken kommt.

44 Ravensburg, 8. August. Bei Abgang eines Personenzuges vom hiesigen Bahnhof lag ein stark betrunkenen Mann statt in ein Wagenabteil in ein Bremserhäuschen eines alten Personenwagens. Der Mann merkte den Irrtum und wollte während der Fahrt in ein Abteil umsteigen. Der diensttuende Stationsbeamte bemerkte den Vorgang, rief den Mann an und ließ, um ein Unglück zu verhüten, durch den Beamten des Stellwerks den Zug zum Halten bringen. Der Betrunkene wurde dann in ein Abteil gebracht.

45 Friedrichshafen, 8. Aug. Friedrichshafener Briefstaubenfreunde ließen gestern früh von dem idealen Startplatz des Plateaus des Wasserreservoirs aus Briefstauben zum Fernflug nach Norden (Ostfriesland) abfliegen. Nach kurzer Orientierung nahmen die Briefstauben instinktmäßig die Richtung nach Norden und verschwanden im leichten Frühnebel, der über dem Höhenzug des Gehringerberges lag. Die Entfernung nach Norden (an der Nordsee) von hier aus beträgt etwas über 800 Luftkilometer. Da Briefstauben stündlich durchschnittlich 70 Kilometer zurücklegen, ist damit zu rechnen, daß die Tierchen etwa ab 18 Uhr in ihren heimatlichen Schlägen eingetroffen sind.

Turnen und Sport

Landesturnfest

46 Tüftlingen, 8. August. Das 43. Landesturnfest des Turnkreises Schwaben gestaltete sich in der jungen und aufstrebenden Stadt Tüftlingen zu einer glänzenden Kundgebung für deutsches Turnen. Das Fest wurde bereits am Freitag abend durch einen schlichten Begrüßungsabend eingeleitet. Auf der mustergerüstig hergerichteten Platanenlage begannen dann am Samstag nachmittag die Wettkämpfe der Turner im Zweikampf, Fünfkampf, Fechten und Siebenkampf für Turnerinnen. Die Leistungen litten anfangs unter der etwas kühlen Witterung. Da die Wettkämpfe als Ausscheidung für die Teilnahme am Deutschen Turnfest 1933 in Stuttgart gewertet wurden, waren alle Teilnehmer mit ganzer Energie bei der Sache und die gebotenen Leistungen befriedigten denn auch die Zuschauer vollkommen. Sieger in

der Hauptkonkurrenz, dem Zwölfkampf für Turner, wurde Eckert vom Stuttgarter Turnverein ganz knapp vor Kort-Turnerbund Göppingen. Der Unterschied in der Leistung der beiden betrug nur einen Punkt. Im Fünfkampf behielt Storz-Turnverein Alpirsbach mit 108 Punkten vor Haag-Turnverein Göppingen mit 98 Punkten die Spitze. Bei den Damen verteidigte die langjährige Kreismeisterin Sauter-Frisch auf Göppingen ihren Titel erfolgreich. Ein würdiger Akt war die Uebergabe des Bundesabanners. Als Vertreter der letzten Turnfeststadt überreichte Stadtrat Dürr-Heilbronn die nunmehr 72jährige Fahne des schwäbischen Turnkreises an Bürgermeister Höfel-Tailfingen. Der Abend vereinigte dann die Teilnehmer zu einer Festveranstaltung, auf der als Vertreter des Turnkreises Kreisvertreter Hägele, für die Stadt Tailfingen Bürgermeister Höfel u. a. die Teilnehmenden in Tailfingen herzlich willkommen hießen. Von Staatspräsident Dr. Holz war ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben eingelaufen. Ein Fackelzug beendete die Veranstaltungen des Samstag. Am Sonntag morgen wurden dann die Wettkämpfe fortgesetzt. Die dabei gezeigten Leistungen waren überraschend gut. Im Gerätezehnkampf siegte Ulrich-Turnerbund Ulm vor Köhle-Gölinger Turn- und Sportverein. Bei den volkstümlichen Wettkämpfen gab es ganz ausgezeichnete Leistungen. So überprang Haag-Göppingen 1,90 Meter. Am Sonntag nachmittag bewegte sich ein langer Festzug durch die im schönsten Flagenschmuck prangenden Straßen der Stadt und wurde überall von jubelndem Beifall begrüßt. Auf der Festwiese hatten sich dann am Nachmittag 12 000 Zuschauer eingefunden, die ein bereicheres Bild von der vielseitigen Gemeinschaftsarbeit der deutschen Turnerschaft zu sehen bekamen. Ein Werbe-Fußballspiel, Kürübungen der besten Kunstturner und die Volkstänze der Turnerinnen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Den Höhepunkt bildeten die allgemeinen Freiübungen für Turner und Turnerinnen, die eine vorbildliche Demonstration turnerischen Schaffens darstellten.

Vom Turnverein Calw

Der Turnverein Calw war neben dem Unteren Schwarzwald-Nagoldgau mit den Turnern H. Schmid, E. Hengler, G.

Seeger und R. Negeberg im Wettkampf vertreten. Die Ueberfahrt kurz vor dem Wettkampf nach Tailfingen und die sehr nasskalte Witterung am Samstagnachmittag beeinträchtigten zum Teil die Leistungen und die Wettkampfstimmung der Calwer Vertreter. Trotzdem gelang es, unter der riefenden Konkurrenz 3 Kranzträger durchzubringen. Schmid erreichte mit 86 Punkten im Fünfkampf den 9. Platz, Negeberg, der unter der kalten Witterung besonders zu leiden hatte, mit 79 Punkten den 16. Platz, und Hengler mit 75 Punkten den 20. Platz.

Am kommenden Sonntag werden die beiden Handballmannschaften der Turngemeinde Nürtingen Gast des Turnvereins Calw sein. Die leistungsfähigen Nürtinger konnten kürzlich den Anwärter der Kreismeisterschaft im Handball, den Turnerbund Göppingen, überraschend mit 14:3 schlagen. Es steht ein interessanter Sonntagnachmittag für die Freunde von Sport und Spiel bevor.

Vom Turnverein Alzenberg war Georg Gadenheimer im Wettkampf beim Schwäb. Landestreffen vertreten. Der rührige und leistungsfähige Turner konnte mit 75 Punkten den 20. Platz belegen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stuttg., 8. August. Bei freundlicher Grundstimmung aber sehr ruhigem Geschäft kam es am Aktienmarkt vereinzelt zu Kurserhöhungen, während am Rentenmarkt die Goldpfsandbriefe teilweise leicht zurückgingen.

Frühhopfen.

Stuttg., 8. August. Der erste Tettlinger Frühhopfen ist an eine Brauerei verkauft worden, und zwar 4 Ballen zum Preis von 150 Mark pro Ztr.

Calwer Wochenmarkt

Calw, 6. Aug. Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weizen 10, Blaukraut 10, Wirsing 10, Spinat 15, gelbe Rüben 10, rote Rüben 10, Bohnen 15 und 20, Zwiebel 12

und 18, Tomaten 30, Heidelbeeren 23, Johannisbeeren rot 15 bis 18, Himbeeren 25, Stachelbeeren 25, Kirschen 12, Pfäulen 20, Pflirsche 40, Birnen 35, Äpfel 25 Pf. je das Pfund; Kartoffel 10 Pfund 40 und 48 Pf., der Zentner 3,50 RM., Blumenkohl 10 bis 20, Gurken 10 bis 20, Nettsche 3 bis 10, Kopfsalat 5 bis 7, Endivien 10 Pf. je das Stück; Einmachgurken 100 Stück 40 Pfennig; Eier 8 Pf. das Stück, Landbutter 1,30, Molkereibutter 1,55 RM. das Pfund.

Viehpreise

Bernloch: Jungvieh 75—130, Rinder 140—220, trächtige Kühe und Kalbinnen 280—370 M. — Ravensburg: Aufständer 70—240, Kühe 180—320, Kalben 200—380 M.

Schweinepreise

Balingen: Milchschweine 14—19 M. — Bernloch: Milchschweine 14—22 M. — Künzelsau: Milchschweine 13—20 M. — Dehringen: Milchschweine 15—21 M. — Rottweil: Milchschweine 13—19 M.

Bernloch: Milchschweine 13—22 M. — Bessigheim: Milchschweine 10—15 M. — Ellwangen: Milchschweine 11—17, Läufer 20—30 M. — Herrenberg: Milchschweine 15—23, Läufer 26 bis 30 M. — Ravensburg: Ferkel 12—20 M. — Saulgau: Ferkel 17—22 M.

Fruchtpreise

Ellwangen: Weizen 12,60, Roggen 11,50 M. — Nagold: Weizen 13—14, Gerste 10—11, Haber 9—9,30, Ackerbohnen 9 M. — Ravensburg: Weizen 9,80—10,10, Weizen 12,50—13,75, Roggen 8—8,50, Sommergerste 9,50, Haber 8,50—8,75, Wintergerste 7,80—8,25 M. — Neuffingen: Weizen 12,70—14, Dinkel 9,40—10,50, Gerste, neu 9, alt 8—10,50, Haber 8—8,80 M. — Urach: Weizen 13, Dinkel 9,40—10,50, Roggen 11, Gerste 9,50 bis 9,80, Haber 8,50—8,80 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verfallsfaktoren in Betracht kommen. Die Schriftf.:

Verantwortlich für die Schriftleitung:
J. B. Oberpraeceptor J. Bauehle.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen I. die auf Markung Bergorte belegenen, im Grundbuch von Bergorte, Heft 98 Abt. I, Nr. 2, 5 und 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Christian Holz, Fuhrmanns und seiner Ehefrau Maria, geb. Frey, in Nischelberg — Gesamtgut der allgemeinen Gütergemeinschaft — eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 44/3 — 3 a 64 qm — Gras- und Baumgarten, mitten im Dorf 100 RM.

Parz. Nr. 52 — 1 ha 47 a 53 qm — Gebautes Wechselfeld, Wald und unbebaut. Weg, im unteren Feld 1800 RM.

Geb. Nr. 4 a und 4 b Nischelberg 10 a 75 qm Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hofraum mitten im Dorf, mit Zubehörden 6550 RM.

II. die auf Markung Bergorte belegenen, im Grundbuch von Bergorte, Heft 114 a Abt. I Nr. 3 und 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der

Goa Maria Nonnenmann, geb. Frey, Ehefrau des Christian Nonnenmann, Holzhauers in Nischelberg eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr. 79/3 — 15 a 27 am — Gebautes Wechselfeld, Mauer und Dede, im unteren Feld 320 RM.

Parz. Nr. 79/4 — 21 a 85 qm — Gebautes Wechselfeld, Mauer und Dede im unteren Feld 430 RM.

am Freitag, den 23. September 1932, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Nischelberg Gemeinde Bergorte, versteigert werden.

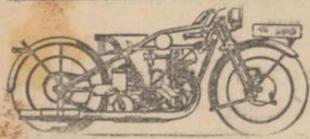
Der Versteigerungsvermerk ist am 28. April 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt.

Bad Teinach, den 8. August 1932.

Kommisär: Bezirksnotar Knapp.



Standard-Feuergeist

das erfolgreichste und zugleich preiswerteste steuerfreie Motorrad Preis RM 560.—

Vorführung kostenlos und unverbindlich durch unseren Bezirks-Vertreter

Hans Stürner / Calw

Amtl. Bekanntmachungen

Die Bekanntmachung des Landesgewerbeamts über die Aufnahme von Schülern in die Bauhandwerkerschulen vom 3. August 1932, veröffentlicht im Staatsanzeiger Nr. 181, welcher den Gemeindebehörden eingehenden werden kann, wird hirtig: Miesg.

Calw, den 8. August 1932.

Oberamt.

Erklärung!

Die im Calwer Tagblatt erschienene Anzeige „Zur Aufklärung“ des Herrn Pol. Kom. Broß läßt gegen den bei mir angestellten Herrn Robert Hilbenbrand, Buchhalter falsche Vermutungen aufkommen, so daß ich mich im Interesse der öffentlichen Meinung und zur Wahrung meiner Geschäftsinteressen veranlaßt sehe, zu erklären, daß der Vorgenannte während seiner über mehr als 5 jährigen Tätigkeit bei mir sich als ein lauterer und wahrheitsliebender Charakter gezeigt hat.

Bad Teinach, Vereinigte Marmorwerke den 8. August 1932 Emil Majer

Berichtigung!

Der von Herrn Pol.-Kommissar Broß im Calwer Tagblatt veröffentlichte Anzeige „Zur Aufklärung“ wird entgegengesetzt: Ich bin als „Angehöriger“ eines schriftlich geladenen Volksdienst-Anhängers in meiner Eigenschaft als Gemeindefürer gemäß dem Wortlaut der mir vorliegenden Original-Einladung ordnungsgemäß zur Versammlung geladen worden. Der Charakter einer geschlossenen Versammlung war insofern hinsichtlich, als der Versammlungsleiter ja selbst das Unterlassen des Anfangsgebets wegen Anwesenheit von circa 50% Andersdenkender entschuldigte. Ob das Recht der Kritik einem Andersdenkenden benommen ist oder nicht, bleibt dem Urteil der öffentlichen Meinung überlassen.

Robert Hilbenbrand.



Zum Geburtstag den guten Serva-Kaffee. Der Kaffee, der allen schmeckt G. Serva, Calw Fernsprecher 120

B. S. V. C.

11. 8. 32. Station Teinach Abfahrt 7.41 Uhr

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

auf 15. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten

Jakob Hennefarth Altbürgerstraße 31

Große sonnige

2-Zimmer-Wohnung

wird auf 1. Sept. Schließweg 66 vermietet.

Auskunft durch

Mag. Haas, Hirsau

Möbel

Wohnungseinrichtungen Kraftfahrzeuge etc.

erhalten solide Leute ohne Anzahlung bei kleinsten Monatsraten, auch Kredit zur Entschuldung. Streng reell. Angebote unter O. B. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Diese Woche biete ich Gelegenheit zum Kauf

günstiger Sofa, Chaiselongue, Matratzen, (einige neue Sofa, Plüsch, mit unbedeutenden Beschädigungen) Es werden wieder geb. Sofa in Tausch genommen Fröh Hennefarth Tapeziermeister Polstermöbellager

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“.

KURSAAL BAD LIEBENZELL

Mittwoch, 10. August 1932, abends 8 1/2 — 12 1/2 Uhr

Wahl der Sommerkönigin von Bad Liebenzell

um den großen Schwarzwaldpreis Zur Teilnahme sind alle Damen berechtigt, auch Passanten

Schiedsgericht: das Publikum

Kursaal-Ball

Turnierkapelle Rolf Miller

Auf Wunsch Wiederholung der prämierten der lustigsten Tischrunde durch den schönen Sigismund. Ueber-raschungen aller Art. Eintritt frei

Tischbestellungen erbeten im Stadt. Kursaal (Tel. Nr. 70)

Fahrverbindung nach Calw und Pforzheim am Schluß der Veranstaltung

Gute billige Hosen

Zeughosen 3,50, 4.—, 4,80, 5.—, 5,90, 7,40
Englischlederhosen 5,50, 5,80, 7,40, 7,70, 10,50
Samtkordhosen 7,50, 8,80
Bäcker- und Kochhosen 5.—, 8.—
Halbtuchhosen 8,50, 10.—, 11.—, 11,70, 12.—
gestreifte „Kammgarn“-Hosen 4.—, 7.—, 8,50, 10.—, 11,50, 12.—, 12,50, 13,50, 20.—
Sommerflanellhosen 8.—, 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—
Knickerbockerhosen 5.—, 5,50, 8,50, 9,50, 9,80, 10.—, 12.—, 14.—, 14,50, 15,50, 16.—
Die Preise verstehen sich für vollgeschnittene Normal- und Bauchgrößen; die Hosen für junge Herren von 14—18 Jahren sind um 10% billiger.

Paul Rändle, G. m. b. H., am Markt, Calw

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inserenten unseres Blattes.

Für die Erntezeit:

Erntekäse 30% Fett 1/2 Pfd. nur 20 Pfg.
Romadour 40% Fett Stück nur 36 Pfg.
Romadour 20% Fett Stück nur 28 Pfg.
Prima Stangenkäse Pfd. 45 Pfg.
Täglich frische „Wettertanne“-Butter 1/2 Pfd. 75 Pfg.

Schachtelkäse in großer Auswahl Sanella-Margarine

Wenn Sie etwas Delikates wollen, kommen Sie immer zu

Käse-Baup Lederstr. 22 Allgäuer Käse-Spezialgeschäft

Im Waschen jegl. Art empfiehlt sich sowie Stärkwäsche zum Bügeln nimmt gerne entgegen bei billigster Berechnung Frieda Burkhart Adler Hinterhaus

In 5 Minuten Nichtraucher Das größte Wunder! Erfolg garantiert. Ausk. kostenlos. A. Müller & Comp., Fichtenau, A 354 (Niederbarnim)

Ständig. Inserieren bringt Gewinn!

Erst
Täglich
der So
An
a) im
die Zeit
b) im
die Zeit
Auf S
komm
Für
kann
übern
für
Die P
II. 2
präsident
9. August
Borrlaut
Auf G
folgendes
Reichspr
29. Juli
für die
31. August
Antli
Bei d
tische An
des Wi
scharfe
Wogen
gebracht
daher ent
von den
Gewaltta
denten u
gestellt.
gedroht.
den Mö
Sprengst
wirkt, de
tischen St
auf seine
oder eine
mit dem
ein ander
Mensche
trifft den
Anwendu
griff auf
trifft alle
erschwer
eine Reib
leichten G
weggründ
mehreren
fährliehen
hausstraf
waffen b
einen Pol
körperver
droht für
friedensbü
lechten Be
nen ersch
Um die
zur Gelt
jeningen
treten ist
rung Son
richte des
Verfahren
worfen u
kräftig un
des Reich
den Sond
der im po
lungen zu
jedoch in
werden. G
mungen g
arund die
weiten ist
daran ab
Reichspr
nicht unte
zu einer
gemein z
auffordert
werden, d
gegen die
verantwort
wendung
neuerding
umfassend
erklärt, d
schroffen
erfolgten
nachrichtl
Sie wird
nach einer